

Aufenthaltsräumen der im Hause wohnenden Ärzte zusammen, während die Wohnungen dann im zweiten Oberstock des Gebäudes untergebracht werden. Eine solche Anordnung ist besonders für die Häuser geeignet, welche eine allgemeine Bibliothek besitzen, die Bücher aller Spezialgebiete enthält und die allein für die literarischen Bedürfnisse aller Krankenhausärzte zu sorgen hat. Sie ist auch zweckmäßig für die Zentralbibliothek mit der allgemeinen medizinischen Literatur, neben der einzelne Sonder-sammlungen in den betreffenden Kliniken und Instituten bestehen. Die Klinik- und Institutsbibliothek, die sich räumlich mit der Büchersammlung des kleineren Krankenhauses deckt, liegt dort wie hier am besten neben dem Zimmer des ärztlichen Leiters. Auf eine ruhige Umgebung der Bibliotheksräume ist in allen Fällen besondere Rücksicht zu nehmen.

### III. Räumlichkeit.

In kleinen und mittleren Krankenhäusern wird die Bibliothek mit einem *einzig*en Raume in Zimmergröße auskommen, der als Arbeits-, Lese- und Bücheraufbewahrungsraum zu dienen hat, und dessen Größe dem Umfange der Gesamtanlage des Krankenhauses entspricht. Ein möglichst der quadratischen Form sich näherndes Zimmer wird dem Zwecke am besten genügen. Im größeren Krankenhause, in dem häufig mehrere nebeneinander liegende, miteinander verbundene Zimmer der Bibliothek zur Verfügung stehen, ist ein einziger größerer Raum den Einzelzimmern vorzuziehen. Meist besteht die Möglichkeit, bei starker Erweiterung der Büchersammlung die Trennungswände zu beseitigen und einen einzigen saalartigen Raum für die Bibliothek herzustellen. Auf die mögliche Vergrößerung des in der ersten Anlage vorgesehenen Bibliotheksraumes muß unter allen Umständen Rücksicht genommen werden. Die besondere Eigenart des Bibliotheksorganismus, sein unablässiges *Wachstum*, muß an erster Stelle Beachtung finden. Daß allerdings unbeschränkte Ausdehnung nur den großen Zentralbibliotheken eignet, und daß für die Krankenhaus- und Institutsbibliotheken eine Beschränkung möglich und notwendig ist, ohne ihre Wirksamkeit herabzumindern, soll in anderem Zusammenhange besprochen werden.

### IV. Ausstattung.

Die Ausstattung des Bibliotheksraumes richtet sich in erster Linie nach den Mitteln des Krankenhauses und nach dessen Ausstattung überhaupt. Auch bei bescheidenen Mitteln ist das Bücher-

zimmer so auszustatten, daß es seinem *Zwecke* dient und der Aufenthalt in ihm *angenehm* ist. Durch die Farbe der Wände und Decke und die Art der Baustoffe läßt sich dem Raume ein freundliches Aussehen geben. Helle Farben sind für die Wand- und Deckenbekleidung dunkleren Tönen vorzuziehen. Als künstliche Beleuchtung haben sich die Deckentageslichtlampen vor der Tischbeleuchtung bewährt. Die Möbel können aus gutem Holz einfach und schön hergestellt werden: ein breiter und langer Lesetisch, der die Mitte des Zimmers einnimmt, die Stühle, vorteilhaft mit Armlehnen, der in einfachen glatten Formen gehaltene Bücherschrank, das Zeitschriftenregal, zweckmäßig ein einfaches Gestell mit engen Fächern zum Einlegen der Hefte, dazu ein kleiner Tisch oder ein Schreibtisch für den Katalog und das Ausleihbuch, auf dem unter Umständen auch das Zeitschriftenregal aufgebaut werden kann. Der Bücherschrank beansprucht besondere Aufmerksamkeit. Für kleine Bibliotheken mit geringem Wachstum empfiehlt sich ein Schrank mit Glastüren im oberen Teil. Der untere geschlossene etwas vorspringende Teil dient zum Aufbewahren der Hefte der laufenden Zeitschriften, solange sie nicht einen vollständigen Band bilden, während das neueste Heft im Zeitschriftenregal ausliegt (Abb. 1).

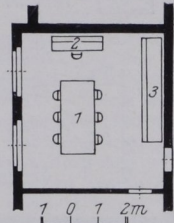


Abb. 1. Grundriß einer kleinen Krankenhausbibliothek (bis 500 Bde). 1 Lesetisch, 2 Zeitschriftenregal und Katalog, 3 Bücherschrank.

Für *mittlere* Bibliotheken, die mit stärkerem Zuwachs rechnen, werden am besten einfache Holzregale mit Rückwänden aufgestellt, die unter Anpassung an die räumlichen Verhältnisse anzufertigen sind. Sie sind für diese Sammlungen vorteilhafter und schöner als die in großen Bibliotheken allein anzuwendenden Eisenregale. Beide Arten setzen allerdings die Bücher der Verstaubung aus und bedingen häufigere gründliche Reinigung mit Putztuch und Staubsauger. Empfehlenswert sind für Bibliotheken kleinen und mittleren Umfanges die zu Schränken zusammenstellbaren Einzelbücherkästen mit Schiebeglaswand an der Vorderseite, die schön wirken, den Staub ziemlich abhalten und im verfügbaren Raum beliebig aufgebaut werden können. Ihr Nachteil ist in etwa ihre Kostspieligkeit. Für große Büchersammlungen, die über den Rahmen der Handbibliothek hinauswachsen, ist allein die Eisenregalkonstruktion am Platze. In ihr werden zweckmäßig mehrere Doppelregale in kurzen Abständen voneinander senkrecht zur Fensterreihe an der gegenüberliegenden Wand in das Zimmer vorspringend aufgestellt, während die Außenwände



des Zimmers gleiche einfache Eisenregale bei Bedarf erhalten können (Abb. 2). Sämtliche Schränke und Regale sollen nur so hoch sein, daß die oberste Bücherreihe in ihnen mit ausgestrecktem Arm vom Boden aus erreichbar ist. Tritte und Leitern sind unter

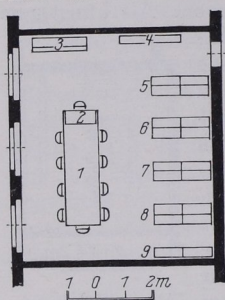


Abb. 2. Grundriß einer größeren Krankenhausbibliothek (bis 3000 Bde).

1 Lesetisch, 2 Beamtenplatz, 3 Zeitschriftenregal und -schrank, 4 Kataloge, 5—8 Doppelregale, 9 Einzelregal.

allen Umständen zu vermeiden. Sie sind lästig, hinderlich und gefährlich und bei guter Anordnung der Bücher überflüssig.

Für größere Sammlungen, die einen besonderen Beamten anstellen, der ständig in der Bibliothek seinen Arbeitsplatz hat, empfiehlt sich die Aufstellung eines kleinen Arbeitstisches in der Nähe des Eingangs, auf dem dann auch Katalog und Ausleihbuch liegen. Gut bewährt hat sich die Schaffung des Beamtenplatzes am Kopfende des großen Lesetisches in der Mitte des Raumes, indem vom Lesetisch durch eine wenige Zentimeter hohe Holzleiste ein entsprechendes Stück abgetrennt wird. Diese Art hat den Vorzug, daß der Beamte in nächster Nähe der Bibliotheksbenutzer sich befindet,

und daß sie von den Außenwänden des Zimmers nichts wegnimmt, die für die Aufstellung der Bücherregale, soweit wie möglich, freigehalten werden müssen. Bilder und Statuen bedeutender Ärzte und Darstellungen aus der Geschichte der Medizin womöglich mit Bezug auf den Ort und die Gegend, in denen sich die Bibliothek befindet, verschönern den Bücherraum und nehmen ihm das büromäßige Aussehen, das in den Handbibliotheken deutscher Krankenhäuser so häufig anzutreffen ist. In Amerika legt man auch auf die geschmackvolle Ausstattung der Krankenhausbibliothek besonderen Wert. Eine Reihe von Anlagen ist dort, wie die Treadwell-Bibliothek im Allgemeinen Krankenhaus von Massachusetts in Boston, durchaus Muster der Schönheit und Zweckmäßigkeit<sup>1</sup>.

## V. Einrichtung.

Die Einrichtung der Krankenhaus- und Institutsbibliothek steht zunächst vor zwei Fragen: Wie werden die im Krankenhaus

<sup>1</sup> Vgl. G. W. MYERS: The medical library in the hospital: the key to a thousand problems. The Modern Hospital. Vol. 24, No 3, 1925. Weitere amerikanische Krankenhausbibliotheken sind beschrieben und abgebildet in den von der Rockefeller Foundation in New York seit 1924 herausgegebenen „Methods and problems of medical education“.